

Pilger-Andacht zu Maria - facettenreiche Frau 2013

1. Station: Kindergarten

Begrüßung

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Schön, dass Sie gekommen sind.

Heute Abend wollen wir uns mit einer kleinen, meditativen
Wanderung an Maria heranwagen, die Mutter Jesu. Maria ist
keine „katholische“ Gestalt, die wir Protestanten getrost links
liegen lassen können. Maria ist die Mutter Jesu.

Durch sie wurde Christus, was er war — Mensch und Gott. Mit
Maria wurde Jesus geerdet, auf die Welt geholt. Maria gilt auch
für uns Evangelische als „Gottesgebärerin“. Eine besondere Frau,
auf die heute einmal das Augenmerk gerichtet sein soll.

Gebet

Vater, du Schöpfer aller Welt
Du hast Maria erwählt, herausgerufen aus den Frauen Israels.
Ganz normal, ganz einfach hat Jesus begonnen, als Sohn Marias.
Doch Du hast Großes werden lassen.
Der Sohn einer einfachen Frau aus Galiläa hat der Welt Heil
gebracht.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.
Amen

2. Station

Bilder mit „normalen“ Frauen liegen aus

Meditation

Ganz normal warst du, Maria.

Nicht besonders —

nicht besonders auffällig, nicht besonders reich, nicht besonders klug.

Durchschnitt.

Ganz normaler Durchschnitt.

Eine Frau aus dem Volk.

Man wusste wer sie ist — in Nazareth.

Eine ganz normale junge Frau.

Lesung

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Lied: Es ist ein Ros' entsprungen, EG 30,1+3

Meditation

Ganz anders bist du, Maria.

Auf ein Mal!

Gott ist hereingebrochen in dein Leben.
Auf den Kopf gestellt.
Durcheinander.
Verwirrt.
Ganz anders bist du, Maria.
Herausgehoben aus dem Volk.
Gott ist hereingebrochen in dein Leben!

Frage

**Wo hat Gott mein Leben auf den Kopf gestellt? Wie
fühlte ich mich?**

Wir wollen die folgende Wegstrecke in der Stille gehen und diese
Frage bedenken. Die Stille endet mit dem Klang der Schale.

2. Strecke in Stille

3. Station

Maria in Sorge

*Egli-Figuren: 12-jähriger Jesus; Holzpöppel und Hölzer für Jünger
gg. Familie*

Hab' vieles dir nicht leicht gemacht
Oft Sorgen und Kummer
In's Haus dir gebracht
Ich hör' dich noch sagen
Hoffentlich bist du bald groß!
Du hattest mit mir - kein leichtes Los

So klingt es am Muttertag. Die sorgende Mutter gehört ins Bild.
Eine Mutter, die sich nicht sorgt, ist keine gute Mutter.

Auch von Maria gibt es Geschichte, in denen sie sich Sorgen macht.

Betrachtung

Szene: 12-jähriger Jesus Da ist der 12-jährige Jesus, der einfach im Tempel bleibt, als Maria und Josef nach eine Wallfahrt nach Hause gehen wollen. Abends suchen sie ihn. Sie fragen bei Freunden, Bekannten. Niemand hat ihn gesehen. Im Dunkeln eilen sie zurück. Furcht und Angst ergreift sie. Was mag passiert sein? Wo ist Jesus? Kommen sie noch rechtzeitig, um Schlimmstes zu verhindern?

Da sitzt er. „Warum habt ihr mich gesucht?“ Jesus erschrickt nicht, als der seine Eltern sieht. Ihre Angst prallt an ihm ab. Hat er denn kein Mitgefühl?

Entfernt scheint dieser 12-jährige Jesus. Meilenweit entfernt. Entfremdet? Nicht mehr unser Kind?

Lesung Mk 3,31-35

Szene: Jünger gg. Familie

Und es kamen seine Mutter und seine Brüder und standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen. Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder und deine Schwestern draußen fragen nach dir. Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder? Und er sah ringsum auf die, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und das sind meine Brüder! Denn wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

Blut ist dicker als Wasser? Bei Jesus scheint das nicht zu stimmen. Seine Jünger und Jüngerinnen sind seine Wahlverwandten. Mit ihnen verbindet ihn der gemeinsame Weg, die gemeinsame Sache. Glaube kann Berge versetzen. Er kann neue Beziehung stiften.

Und alte werden brüchig. Halten nicht aus, was die Sache, was der Glaube fordert.

Gedicht - Zenetti

Wes Brot ich ess,
des Lied ich sing.
Ich geh den Weg,
auf dem er ging.

Wes Brot ich ess,
des Lied ich sing.
Ich seh das Kreuz,
an dem er hing.

Ich geh den Weg,
auf dem er ging.
Sein Brot ich ess,
sein Lied ich sing.

Lied: Unsere Augen sehn stets auf den Herren

4. Station: Bild Pieta

Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.
Mein Gott, des Tages rufe ich,
doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,
alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst;
mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.
Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,
und meine Zunge klebt mir am Gaumen,
und du legst mich in des Todes Staub.
Aber du, HERR, sei nicht ferne;
meine Stärke, eile, mir zu helfen!

KLANG

STILLE

KLANG

Lied: Unsere Augen sehn stets auf den Herren

5. Station: Herz

Eine kleine Zeile nur am Beginn der Apostelgeschichte. Nach der Himmelfahrt Jesu kehren die Jünger nach Jerusalem zurück. Und dann heißt es:

Diese alle waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Maria, die Mutter Jesu, voll Sorge, zurückgestossen von ihrem Sohn. Immer mal wieder den Kontakt verloren, abgebrochen. Und dann doch wieder da. Ihn nicht lassen können.

Doch dabei nicht festklammern, das Alte bewahren. In dem, was ihr Sohn wirklich ist — Gottes Sohn, der Retter, der Heiland — findet sie den Weg zurück zu ihm. Er ist der Sohn des Höchsten, sein Reich wird kein Ende haben. So wie es der Engel gesagt hat.

Am Ende des Weges ist die Botschaft bei Maria angekommen. Hat

ihr Herz erfüllt. Sie hat zum Glauben des Gottessohnes gefunden.

Gedicht - Zenetti

Ein Sämann ging aus
und ging über die Erde:
Ein Wort fiel vom Himmel
fiel mir in den Schoß

Fiel auch auf den Weg
fiel auf steinigen Grund
fiel unter die Dornen
wer kann es verstehn?

Fiel unter die Räuber
fiel unter dem Kreuz
fiel tief in die Erde
ewr kann es verstehen?

Die Saat bracht Frucht
und ging auf in der Erde:
Ein Wort fiel vom Himmel
fiel mir in den Schoß

Lied: Liebe, die du mich zum Bilde, EG 401,1+4-6

Vaterunser

Segen

Zur Mitte führe uns Gott:

Mit Hingabe

Durch Sorge und Not hindurch

Zu einem Glauben, der das Herz erfüllt.

So segne euch Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.